

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

16tes Stück. 2. Beilage.

Den 23. April 1835.

I.

Die Gemsejäger.

(Beschluß.)

Ohne auf einen andern bemerkenswerthen Gegenstand zu stoßen, drang Rudi jetzt bis ans Ende der Felspalte vor; sie verengte sich zuletzt so, daß nur eine Gemse, aber unmöglich ein Mensch hindurch konnte. Heiliger Gott, jetzt sah er erst, wie leicht Wälty zu retten gewesen wäre! Ein starker Spitzhammer reichte hin, den spröden Stein so weit herauszuarbeiten, daß man durch die Spalte kommen konnte, und jenseits schien der Fels ersteigbar. Sogleich machte sich Rudi ans Werk. Er arbeitete mit eifriger Anstrengung mit dem Hammer ein Loch in den Stein; hierauf füllte er es mit Pulver, trennte einen Faden aus seinem Strumpfe aus, den er mit zerdrücktem Pulver einrieb und ihn als Zündfaden einhing, legte sodann glimmenden Schwamm an und entfernte sich aus der Spalte. In weniger als einer Minute entzündete sich die Mine mit furchtbarem Krachen. Als der Staub und Rauch sich verzogen hatten, fand Rudi die Spalte so weit ausgesprengt, daß er ungehindert hindurch konnte. Jetzt sah er,
daß

daß er sich auf einem vorspringenden Felsen befunden hatte, hinter welchem sich eine weder tiefe noch steile Klüft einsenkte, aus der er zum höhern Gebirgsstock aufklimmen, und so über das Joch des Berges hinüber an die andere Seite desselben kommen konnte. In weniger als einer Stunde war er hinüber und auf einem Weideplazze jenseits, demselben, in dessen Nähe er bey der verhängnißvollen Jagd des vorigen Jahres den ersten Schuß versuchen wollte. Auf Pfaden, die einem Gemsjäger bey gutem Wetter durchaus nicht gefährlich scheinen, war er jetzt schnell wieder auf der grünen Matte, wo er den Bruder zum letzten Male gesehen hatte, und von dort eilte er, keine Ermüdung fühlend, in aller Hast auf die Sänten, wo Elsi's Vater seine Sennhütte hatte. Schon von weitem entdeckte er Elsi und verdoppelte seine Eile; auch sie erkannte ihn, und da sie seine Hast sah, ging sie ihm, ein Unglück befürchtend, schnell entgegen. Als Rudi sie erreicht hatte, konnte er anfangs kein Wort hervorbringen; endlich rief er: „Elsi! Gott leitet uns wunderbare Wege! Ich habe Wälty's Leiche und bey ihm sein Gebetbuch gefunden! Hier lies, was er selbst im Tode geschrieben.“ Dabey reichte er ihr das offne Büchlein hin. — Elsi las und sank weinend in seine Arme. — Der Vater, welcher auf der Sänte war und beide gesehen hatte, trat hinzu; er segnete den Bund, den sie nun mit reinem Herzen schließen konnten. — Und wenn gleich eine trübe Stimmung sich daran knüpfte, so wissen wir ja Alle, wie Gott es so weise geordnet hat, daß aus Leid endlich Freude wird, daß ein überwundener Schmerz zuletzt ein Labsal werden kann. Und trostreich und völlig beruhigend muß:

mußte ihnen der Gedanke seyn, daß Gottes Huld stets auch da Segen verleiht, wo wir nur Leid und Schmerz erblicken; das Vertrauen auf den Vater also stärkte sie, denn sie hofften und glaubten fest, daß er Wälty's Leid ihm jenseits tausendfach vergütet haben werde. —

Am nächsten Tage ging Rudi mit vielen Bewohnern des Gebirgs hinauf zu dem Felsen, um Wälty's Leiche zu holen. Mit unsäglicher aber unverdroßner Mühe trugen die starken kühnen Gebirgsleute sie den steilen Fels hinauf und hinab bis ins Thal. Dort wurde sie feyerlich und unter großem Zulauf des Volkes bestattet, denn die wunderbare Geschichte war überall bekannt geworden. — Zwey Monden später, an dem Tage, wo Wälty und Rudi jene ihr Geschick so merkwürdig entscheidende Jagd unternommen hatten, wurden Rudi und Elsi durch das Sakrament der Ehe verbunden.



II.

Räthselscherz.

Wenn du's hörst — hat's ein Ende,
 Wenn du's giebst — mach's Kopferbrechen,
 Wenn du's bleibst — kannst du nicht schlafen,
 Wenn du's kaufst — wird man's besprechen! —
 Driht es — blüht und schmerzt und geht es,
 Geht es — muß es Früchte tragen,
 Läuft es — will es stärker werden,
 Schlägt es — hört man Alle klagen. —

Wird's

Wird's geschnitten — glaubt es Keiner.
 Wird's gelegt — kann man es lesen,
 Wird's geschlossen — steht es offen,
 Nichts ist's — willst du's wieder lösen.
 Fällt es — wird's ein Jeder merken,
 Schießt es — will es größer werden.
 Binden — mag sich's Keiner lassen,
 Wer es hebt — dem frommt's auf Erden,
 Wird's geschoben — lobt man's nimmer,
 Wird's gegessen — bleibt nichts über,
 Reibt dich's — geht es dir noch schlimmer!
 „Sag, wie heißt das Wort, mein Lieber?“

Chronik der Stadt Halle.

Garnison - Einquartierung

erhält für den Monat May d. J. die Leipziger Vorstadt
 und in der Stadt die Häuser von Nr. 179 bis 303.
 Da dies die 5te Tour ist, so gelten alle Brüche für voll.
 Halle, den 19. April 1835.

Das Quartieramt. Ludwig.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Em-
 pfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück-
 gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen
 Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An

1) An Herrn Stud. Vormann in Altona. 2) An den Drechslermeister Gengel in Gera. 3) An den Mühlenmeister Raumann in Weißdorf. 4) An Johanne Fried. Ottin in Leipzig. 5) An Herrn Fr. Buch in Merseburg. 6) An den Fuhrmann H. Höfer in Magdeburg. 7) An den Gärtner Koch in Roschwitz.

Halle, den 21. April 1835.

Königl. Postamt. Göschel.

Die auf hiesigem Neumarkte in der Breitengasse gelegenen, auf

1910 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf.

abgeschätzten Grundstücke des Amtsverwalters Gottlieb Philipp Ludwig Hirsch, bestehend aus Haus, Hof, nebst Seiten- und Hintergebäuden und einer Schlippe von 30 Ellen Länge und 8 Ellen Breite, wovon der neueste Hypothekenschein und die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden können, sind zur notwendigen Subhastation gestellt, und haben wir Einen Bierungstermin auf

den 16. May 1835

Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Landgerichtsrath Vennhold an hiesiger Landgerichtsstelle anberaunt, wozu Bierungslustige und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden.

Zugleich werden Alle diejenigen, welche auf die zu diesem Grundstücke im Jahre 1779 zugekaufte Ecke von dem an den Hof des vorgedachten Grundstücks grenzenden Stalle Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben bis zum obigen Termine, oder spätestens in diesem selbst, anzumelden und geltend zu machen, widrigen Falls sie damit präcludirt und ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt wird.

Halle, den 2. Januar 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Kartoffeln sind in Scheffeln und Wispeln auf dem Rittergute in Passendorf zu verkaufen.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen bestimmte Prämie ohne Nachzahlung für die neue Berliner Hagel: Asscuranz: Gesellschaft, und sind die dazu nöthigen Formulare bey uns zu haben. Halle, den 23. März 1835.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Hagel: Asscuranz: Gesellschaft in
Berlin.

Mit heutigem Tage verband ich mit meinem
zeither geführten Geschäft eine

Material: Handlung,
verfehle nicht, dieses einem geehrten Publikum
ergebenst anzuzeigen und halte ich mich mit allen
in dieses wie in das Droguerie-, Farbwaaren-
und Liqueur: Geschäft schlagenden Artikeln unter
Zusicherung der reellsten Bedienung und mög-
lichst billigsten Preise bestens empfohlen.

Halle, den 21. April 1835.

G. A. Fuß.

Große Steinstraße Nr. 182.

Localveränderung.

Da wir unser Meubel: Magazin vom Scharngebäude
auf hiesigem Rathskeller am Markt verlegt haben, so
empfehlen wir es einem in- und auswärtigen Publikum
mit einer Auswahl der neuesten und geschmackvollsten
Mahagony- und Birken: Meubles aller Art und von der
neuesten Façon, und laden daher ein geehrtes Publikum
ergebenst ein, uns mit seinem Besuche zu beehren.

Halle, den 19. April 1835.

Meubel: Magazin der vereinigten Tischlermeister
auf dem Rathskeller am Markt allhier.

Einen Lehrling, aus der Stadt oder vom Lande,
sucht der Schuhmachermeister Nenzel in der großen
Ulrichsstraße Nr. 11.

Vermietung.

Das große feuerfeste Gewölbe in meinem Hause, welches Herr Kaufmann Brauer nur noch bis Michaelis d. J. zur Niederlage bedarf, ist von da ab andersweit zu vermiethen.

Reuter zum Kronprinzen.

In meinem Hause (Rathhausgasse Nr. 233) ist die mittlere Etage, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern nebst Alkoven, Feuerungsgeläß, Bodenraum, Keller und Küche, Veränderungshalber entweder sogleich oder zu Johannis zu vermiethen.

Wittwe Krampf.

Die obere Etage in Nr. 430 auf dem großen Berlin, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Kochstübchen nebst allem übrigen Zubehör, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Näheres hierüber ertheilt parterre

C. Chamhain.

Die obere Etage meines Hauses am alten Markte Nr. 494 ist kommende Michaelis zu vermiethen, kann jedoch auf Verlangen schon zu Johannis bezogen werden.

Oberlehrer Wagenknecht.

Spiritus Vini 89 % T. und extrafeinen Orange-Schellack verkaufe ich von heute an billiger; ferner empfehle ich hellen und dunkeln Sandeln, besten Mülthäuser Leim, Bimsstein, Schachtelhalm.

C. A. Krammisch.

Die feinsten englischen und französischen Parfümerien, als: Extraits und Esprits oder wohlriechende Wasser in allen Blumengerüchen, Eau de Lavande, Extrait de miel, Eau de Cologne, aromatisches Brüsseler Waschwasser, Rosenmilch, feine Oele, das Waschen der Haare zu befördern, als: huile de Castor oder Siber-Oel, Macassar-Oel, huile philocomme, huile royal, huile antique in allen Gerüchen und hübschen Flacons, feine Pomaden und Toiletten-Seifen in diversen Sorten, Schminke, Zahnpulver, Zahntinkturen und aromatisches Mundwasser empfing die Gerlach'sche Handlung zu billigen Preisen.

Meine durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 30sten März c. ausgesprochene Befehlung zum Königl. 26sten Infanterie-Regimente nach Magdeburg und dadurch bedingten Entfernung von Halle entrückt mich Verhältnissen, die durch ihre lange Dauer mir um so werthvoller geworden sind, als ich sie zu den glücklichsten meines Lebens zählen kann.

Allen denjenigen Behörden und Personen, mit welchen ich in dienstlicher oder freundschaftlicher Verührung stand, und von welchen persönlich Abschied zu nehmen mir die Kürze der Zeit nicht erlaubte, so wie allen geehrten Bewohnern von Halle, sage ich auf diesem Wege für alle die Beweise von Wohlwollen, Freundschaft, Zutrauen und Anhänglichkeit, die mir von allen Seiten so reichlich zu Theil geworden sind, meinen gefühltesten und aufrichtigsten Dank; und verbinde mit meinem Lebewohl die angelegentliche Bitte: mir Ihr schätzbares Andenken zu erhalten, und die Versicherung zu genehmigen, daß die im hiesigen Orte unter so werthvollen und angenehmen Verhältnissen durchlebte Zeit mir unvergesslich bleiben wird. Halle, den 22. April 1835.

v. Eberstein,

Oberstlieutenant im 26. Infanterie-Regiment.

Ich warne hiermit Jedermann, niemand auf meinem Namen etwas zu borgen, selbst wenn es meine Frau ist, indem ich mich zu keiner Bezahlung verstehen werde. Halle, den 22. April 1835.

C. A. Regensburg.

Neues Gesundheitsgeschir, aus einer kürzlich angelegten Fabrik, welches wegen seiner Güte und billigen Preises sehr zu empfehlen ist, das Dugend flache und tiefe Speiseteller zu 25 Sgr., Butterteller das Dgd. zu 18, 15 und 12½ Sgr., so wie auch alle andern Artikel, erhielt per Schifferfracht die Gerlach'sche Handlung in Halle.

Donnerstag den 23. April ist Gelegenheit nach Magdeburg; geehrte Mitreisende belieben sich zu melden bey Selgner neben der Post Nr. 279.